

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land



Amtliches
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6gepaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3gepaltene Kellamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 55

Stolp, Montag, den 7. März 1927

51. Jahrgang

Im Zeichen von Genf.

Berlin, 5. März. Nach den aus Genf heute abend vorliegenden Berichten ist die deutsche Delegation jetzt vollständig dort eingetroffen und zwar mit Dr. Stresemann und Staatssekretär von Schubert direkt aus San Remo, der Rest der Delegation unter der Führung der Herren Gaus und von Bülow aus Berlin. Eine Frühlingnahme der deutschen Delegation aus Berlin. Eine Frühlingnahme der deutschen Delegation mit Vertretern anderer Mächte scheint noch nicht stattgefunden zu haben.

Sehr interessant ist die Tatsache, daß der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Hauser, heute mittag die telegraphische Anweisung erhalten hat, unverzüglich nach Genf abzureisen. Seine Berufung ist, wie wir erfahren, auf den ausdrücklichen Wunsch des Außenministers Dr. Stresemann erfolgt. Von zu ständiger deutscher Seite wird ausdrücklich betont, daß Hauser lediglich zu dem Zweck nach Genf beordert worden sei, um gegebenenfalls als Sachverständiger für eine eventuelle Wiederanbahnung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zur Verfügung zu stehen, und daß daher seine Genfer Reise keineswegs mit den Aufsehen erregenden Pariser Nachrichten in Zusammenhang gebracht werden dürfte, denen zufolge Chamberlain die Absicht habe, Deutschland in Genf vor den Wagen seiner antirussischen Politik zu spannen. Ueberhaupt ist man in der Wilhelmstraße offensichtlich bemüht, es als höchst unwahrscheinlich hinzustellen, daß Chamberlain tatsächlich sich mit derartigen auf eine Austrohung des ganzen Ostproblems hinzielenden Absichten trage.

Bei der gestern dahingehenden, von einer deutschen Nachrichtenagentur verbreiteten alarmierenden Pariser Information soll es sich nach Ansicht des Auswärtigen Amtes nur um reine Tendenzmeldungen handeln, die von gewissen Stellen des Quai d'Orsay ausgehen und über die Pariser Presse in die deutsche Öffentlichkeit gelangt seien. In der Tat läßt es sich nicht leugnen, daß sich die genannte Information inhaltlich nahezu vollkommen mit Auslegungen deckt, die der bekannte französische Publizist Verlinar bereits gestern früh im „Echo de Paris“ veröffentlicht hat. Trotzdem ist man in Berliner und unterrichteten politischen Kreisen nicht so unbedingt wie das Auswärtige Amt von der Haltlosigkeit jener Information überzeugt, die dem englischen Außenminister die Absicht zuschreiben, in Genf einen entscheidenden Schritt zur Entlassung des russischen Gegners zu unternehmen. Man weist darauf hin, daß die Verschärfung der deutsch-russischen Spannung gerade im Laufe der letzten Woche durchaus für das tatsächliche Vorhandensein derartiger Pläne Englands spreche, und sieht daher den Verhöhnungsversuchen der Wilhelmstraße ziemlich skeptisch gegenüber. Auch die Reise Hausers nach Genf dürfte infolgedessen keinen so harmlosen Charakter haben, wie die zuständigen deutschen Stellen angeben. Herr Hauser weißt erst seit wenigen Tagen wieder in Warschau, nachdem er vorher über eine Woche in Berlin sich aufschliefen und ausreichend Gelegenheit gehabt hatte, die deutsche Regierung über die Möglichkeiten bzw. Unmöglichkeiten einer Wiederanbahnung der Handelsvertragsverhandlungen zu informieren. Wenn er jetzt davor einen Hals über Kopf nach Genf beordert wird, so dürfte das zweifellos Gründe haben, die sich nicht um so nebenläufige und noch dazu im Augenblick so ansichtslose Dinge wie die Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen drehen. Vielmehr wird man wohl nicht schlagend, wenn man annimmt, daß die Reihe mit ganz wichtigen Fragen der großen Politik in engstem Zusammenhang steht. Sollte es darüber zur Deutlichkeit kommen, so glaubt man in Berlin allerdings bestimmt versichern zu können, daß Deutschland seine neutrale Haltung, die sich aus den Verträgen von Locarno, Rapallo und Berlin ergibt, nicht aufgeben wird.

Amtsantritt Dr. Schmidts.

Der Wechsel im preussischen Justizministerium.

Der neue preussische Justizminister Dr. Schmidt hat bereits Sonnabend vormittag den verfassungsmäßig notwendigen Eid geleistet und die Geschäfte sofort übernommen. Wie sein Vorgänger gehört Dr. Schmidt der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags an. Er wurde geboren am 13. Juli 1880 in Nauen, als Sohn schlesischer Eltern. Nach Besuch der Schulen in Nauen und Glogau widmete er sich in Berlin dem Studium der Rechtswissenschaften. 1913 wurde er dann zum Amtsrichter in Berlin-Lichtenberg ernannt, wo er seit dieser Zeit ansässig ist. Im Jahre 1919 kam er als Hilfsrichter an das Kammergericht, wo er 1920 zum Kammergerichtsrat und im Februar dieses Jahres zum Senatspräsidenten ernannt wurde.

In das politische Leben ist Dr. Schmidt erst nach dem Umsturz eingetreten. Zunächst wählte ihn die Berliner Zentrumspartei als Stadtverordneten in das Groß-Berliner Stadtparlament. Hier führte er zwei Jahre hindurch den Vorsitz der Zentrumsfraktion. In den Preussischen Landtag wurde er im Dezember 1924 gewählt.

Keine frühere Räumung!

Englische Pressestimmen.

London, 5. März. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt heute, in britischen Kreisen sei man erstannt über die in Berlin vielfach geäußerte Ansicht, wonach in der Haltung Londons gegenüber dem deutschen Standpunkt in der Frage der Rückwirkungen von Locarno ein Wechsel wahrzunehmen sei.

Was die Rheinlandsräumung betrifft, so gebe der britische Standpunkt dahin, daß Deutschland seine letzten Abrüstungsverpflichtungen erfüllt habe und unter Umständen berechtigt sei, die Räumungsfrage jetzt aufzurollen. Das sei jedoch ein Problem, das alle Alliierten und Deutschland und nicht Großbritannien allein angehe. Die gegenwärtigen Verhältnisse im französischen Kabinett und in der französischen öffentlichen Meinung seien allerdings, wie man zugeben müsse, einer frühen Lösung wenig günstig.

Rumänien zur englisch-russischen Spannung.

Berlin, 5. März. Wie aus Bukarest gemeldet wird, verfolgt man in maßgebenden rumänischen Kreisen die Verschärfung der Spannung zwischen England und Polen auf der einen und Rußland auf der anderen Seite mit ständig wachsender Besorgnis. Bekanntlich existieren zwischen Rumänien und Polen gewisse Bündnisverträge, aus denen Polen möglicherweise den Anspruch auf eine rumänische Unterstützung im Falle eines polnisch-russischen Krieges herleiten könnte. Soviel jedoch über die gegenwärtige Stimmung in Rumänien zu erfahren ist, hat es durchaus den Anschein, als ob Rumänien keineswegs dazu geneigt ist, sich in kriegerische Verwicklungen zwischen Polen und Rußland einzumischen. Es sollen hierbei gewisse Ansprüche Rumäniens auf bestimmte Landesteile der bekanntlich zu Sowjetrußland gehörenden Ukraine spielen. Offenbar besteht in Rumänien nicht mit Unrecht die Befürchtung, daß gerade diese ukrainischen Gebiete, auf die Rumänien in erster Linie Anspruch erhebt, Polen bereits von einer westlichen Großmacht für den Fall eines gemeinsamen Kampfes gegen Sowjetrußland zugesichert worden sind. Infolgedessen besteht in Bukarest durchaus keine Neigung, sich im Falle eines russisch-polnischen Krieges auf die Seite Polens zu stellen.

Englands Niederlage in China.

London, 5. März. „Times“ berichten aus Shanghai vom 4. März, daß das Abkommen bezüglich der Zukunft der Kiukiang-KonzeSSION am 2. März von D'Malley und dem nationalistischen Vertreter unterzeichnet wurde. Die frühere britische KonzeSSION und der britische Gemeinderat verschwinden, der Polizeidienst wird von Chinesen übernommen. Das britische Gemeindegelände wird auf den Kiukiang-Klub übertragen. Die Chinesen erklären sich bereit, 40.000 Dollar für Verluste, die durch Räumungen verursacht wurden, zu bezahlen. Kiukiang wird somit zum Status eines gewöhnlichen Vertragshafens zurückkehren, wie Tientsin und Tschjeu.

„Times“ schreiben, es habe bereits seit einiger Zeit die Ansicht bestanden, daß kleinere KonzeSSIONen, wie die von Kiukiang, Tschinkiang und Amoy, ohne ernstliches Bedauern preisgegeben werden können. Der Entschädigungsbetrag werde wahrscheinlich nicht einmal die Hälfte aller angerichteten Schäden decken, aber es verdiene hervorgehoben zu werden, daß die Chinesen überhaupt eine Entschädigung zugestanden haben.

Umzingelung der chinesischen Nordarmee? Der Gouverneur von Anhui, der die Unabhängigkeit der Provinz erklärte, hat sich den Kantonesen angeschlossen. Auf seinen Befehl wurde die Eisenbahnlinie Tientsin—Pukau unterbrochen, sodaß die Hauptmacht der Nordarmee von ihren Operationsbasen abgeschnitten ist und Verstärkungen für Schanghai nicht herangezogen werden können. Gleichzeitig greifen die Kantonesen in westlicher Richtung an, um nach Tschekiang und Anhui Führung zu nehmen.

Das Elend auf dem Lande.

Berlin, 5. März. Der Reichsminister des Innern hat dem Reichstag eine in vielfacher Hinsicht interessante Denkschrift über die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volkes zugehen lassen. Nach der Denkschrift läßt u. a. der Gesundheits- und Ernährungszustand auch in Gegenden mit vorwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung sehr zu wünschen übrig. Unter den Orten, die für den Gesundheits- und Ernährungsunterstand von Säuglingen und Kleinkindern als besonders ungünstig bezeichnet werden, sind in erster Linie ländliche Bezirke angeführt, wo öfters sogar der dritte Teil und mehr der Kleinkinder mangelnd ernährt sind. Die Kost sei, so wird in der Denkschrift erklärt, zu einseitig und bestehe nicht selten aus Brot und Kartoffeln. Bei der gesundheitlichen Untersuchung habe man vielfach starke Unterernährung der Schulkinder auf dem Lande festgestellt müssen. Die unterernährten Schulkinder

Graf von Zeppelin.

Zu seinem 10. Todestag am 8. März 1927.

Am 8. März sind es 10 Jahre, da einer der größten Deutschen, Ferdinand Graf von Zeppelin, 78jährig, die Augen zum ewigen Schlummer schloß. Zeppelin, der Erfinder und Erbauer des starken lenkbaren Luftschiffes. Besspiellost ist, was dieser zähe Mann, der von der Richtigkeit der für die gesamte Luftschiffahrt bahnbrechenden Ideen felsenfest überzeugt war, zu ringen und zu leiden hatte, bis er endlich das Vertrauen des gesamten deutschen Volkes erkämpfte und damit den Sieg errungen hatte.

Ferdinand Graf von Zeppelin entstammte einem uralten mecklenburgischen Adelsgeschlecht, dessen Stammis in dem Dorfe Zepelin bei Wittow liegt. Den Krieg 1866 machte Zeppelin als Württemberger auf Seiten der Oesterreicher mit. Im Jahre 1870-71 wurde er durch den Patrouillenritt rühmlichst bekannt, der seine ganze Unerfahrenheit, seine persönliche Tapferkeit und seine geistige Ueberlegenheit aller Welt kundtat. In diesem und vorher in dem 1863 ausgebrochenen Sezessionskrieg in Nordamerika, an dem er, vom Militär beurlaubt, teilgenommen und während dessen er bei St. Paul in Kanada seinen ersten Aufstieg im Fesselballon unternommen hat, wurde ihm die gewaltige Bedeutung der Luftfahrzeuge für Kriegszwecke klar. Hier feimte bereits in ihm der Gedanke des lenkbaren Luftschiffes auf.

Unermüdet arbeitete er in der Folgezeit an seiner Idee jahrzehnte lang. Und als er am 29. Dezember 1890 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als General a la suite des Königs von Württemberg zur Disposition gestellt wurde, konnte er seine ganze, unverbrauchte Kraft dieser Idee widmen. Unter seiner Leitung wurde von 1892 bis 1893 von Th. Kober das erste Projekt ausgearbeitet. Am 2. Juli 1900 erfolgte von der Werft in Friedrichshafen der erste Aufstieg, bei dem die Fahrtdauer ganze 17 (!) Minuten währte. Und nun setzte dieser für Zeppelin so nervenzermürbende lange Zeitraum wechselnden Glücks ein. Ein Erfolg folgte dem andern, aber auch ein Unglücksfall dem andern. Man verlor, verpöbelte den Grafen. Geldmangel zwang wiederholt zum Abbruch der Versuche. Regierung und Industrie zögerten, Geldmittel zu deren Fortführung zur Verfügung zu stellen; die von Zeppelin gegründete Aktiengesellschaft löste sich auf, und erst, als König Wilhelm von Württemberg ihn unterstützte und ein Munitionsfabrikant leichtwiege das Material für das Metallgerüst lieferte, konnte im Jahre 1905 ein zweites Versuchsschiff gebaut werden.

In lebhafter Erinnerung ist wohl noch allen die furchtbare Katastrophe von Eckernördingen am 5. August 1908. Damals glaubten selbst die wenigen Freunde des Grafen, daß jetzt alles zu Ende sei. Aber da erhob sich wie ein Mann das gesamte deutsche Volk. Binnen wenigen Wochen waren 6 Millionen beisammen, die Zeppelin bedingungslos zur Fortsetzung seiner Versuche zur Verfügung stellten. Jetzt begann endlich Zeppelins Siegeszug.

In den fünf Jahren, die der Weltkrieg dauerte, ist das Zeppelinluftschiff unmeinen schnell vervollkommenet worden. Gebaut wurden von 1914 bis 1918 auf den Werften Friedrichshafen, Potsdam, Staaken und Frankfurt a. M. insgesamt 88 Luftschiffe für die Heeres- und Marineverwaltung. Als nach dem Kriege für Deutschland die militärische Luftschiffahrt ein Ende nehmen mußte, entstand 1919 das kleine 20.000 Kubikmeter fassende Verkehrsluftschiff „Bodensee“, mit dem die „De-lag“ die eigentliche Verkehrsluftfahrt aufnahm. Aber dieses und das andere, der „Nordstern“, mußten 1921 als Reparationsleistungen an den früheren Feindbund ausgeliefert werden. Dann wurde im Jahre 1922 im Auftrage der deutschen Regierung für die Vereinigten Staaten mit dem Bau des „Z. R. 3“ von der Zeppelinwerft begonnen, der von Dr. Eckener im Oktober 1924 in nur 66 Stunden vom Verlassen der europäischen Küste bis zum Erscheinen über dem amerikanischen Festlande nach Lakehurst gesteuert wurde. Diese Fahrt bedeutete den Sieg deutschen Geistes und deutscher Technik, aber auch das vorläufige Ende des Zeppelinbaues.

Wir aber vertrauen auf die Zukunft, wenn wir Dr. Eckener glauben, der schreibt: „Es scheint das Schicksal dieser Erfindung zu sein, von den Tagen ihrer Geburt an, ewig ein unstrittenes Problem zu bleiben, trotz der Fahrt des „Z. R. 3“, trotz so vieler glänzenden Leistungen: sie ist immer noch eine Sphinx, die denen, die sie wenig kennen, rätselhaft, ja drohend und gefährlich erscheint, die aber uns „vom Bau“, die wir sie kennen, ein verheißungsvolles, in eine wunderbare Zukunft deutendes Antlitz trägt.“

auf dem Lande gehörten meist zu vielköpfigen Bauernfamilien, wo die Kinder auf dem elterlichen Anwesen schon von Beginn des Unterrichts an mit Viehhüten, Feld- und Stallarbeiten beschäftigt worden seien und dann noch kilometerlange Wege zur Schule zurücklegen hätten. Aus zahlreicher ländlicher Bezirke lägen Berichte vor, daß über ¼ der Schulkinder unterernährt seien. Diese erschreckenden Angaben der Denkschrift

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Zur Verdingung der „Tischler und Beschlagarbeiten (Türen) für die Turnhalle der Mittelschule in der Kleinen (Artenstraße)“ ist Termin auf **Donnerstag, den 10. März ds. Js. vormittags 10 Uhr** im Stadtbauamt, Zimmer 39 des Rathauses anberaumt, wo auch die Verdingungsunterlagen ausliegen bezw. gegen Erstattung der Schreibkosten entnommen werden können.

Angebote nebst Baustoffproben sind post- und bestellgeldfrei, verschlossen und gehörig bezeichnet spätestens zum Termin einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 21 Tage

Stolp, den 5. März 1927.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gutscheine für die gezogenen Lose der Verkehrtstas-Lotterie müssen

bis zum **15. März**

bei Herrn Stadtrat Laenen, Langestr. 64, abgeholt werden

Der Verkehrtstag-Ausschuss
i. A. Stadtrat W. Laenen.

Von der Reise zurück!

Arthur Borgemein
Dentist

Bahnhofstraße 481.

Fernsprecher 910.

Walter Kunst

Uhren- und Schmuckhaus grössten Stils
Stolp i. Pom.
Holstentorstraße 5.

Altrenommiertes Geschäft am Platze
Seit über 40 Jahren im selben Hause
empfiehlt in nur guten Qualitäten

Uhren aller Art
Goldwaren
Silberwaren

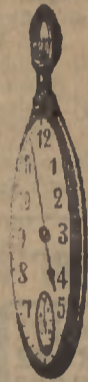
stets das Neueste

Geschenkartikel

für jede Gelegenheit

Rathenower Brillen :: Kneifer

Vorkommende Reparaturen
an Uhren aller Art, sowie Goldwaren,
Brillen und Kneifern sofort und billigst



Die Liebe
höret nimmer auf!

Das Grabkreuz, den Grabstein,
die Grabeinfassung

kaufen Sie günstig bei

Adolf Peglow

Stolp, Präsidentenstr. 24
gegr. 1880 Tel. 282

Viele 100 zur Auswahl
kleine Preise-Teilzahlungen

Aus Pietät betrete ich un-
gerufen kein Trauerhaus

Reparaturen

schnell, gewissenhaft, billig.

Uhrmacher C. Haar

Markt 19.

Versand- Abteilung

Telefon: Nr. 124 - 125 - 126

Meinen auswärtigen Kunden

empfehle ich, sich meiner gut organisierten
Versand-Abteilung zu bedienen.

Schriftliche oder telephonische Bestel-
lungen werden am Tage des Einganges
zur vollsten Zufriedenheit erledigt

Nicht nach Wunsch ausgefallene
Ware wird zurückgenommen oder um-
getauscht.

Muster- und Auswahlendungen, sowie
alle Aufträge portofrei.



Eigene Einkaufshäuser
in Berlin und Chemnitz

Winter-Neuheiten
in Damen- und
Herren-Konfektion,
Mädchen- und
Knaben-Konfektion
Schuhwaren

Muster-Versand
von Kleider- und
Seide-Stoffen,
Herrenstoffen,
Möbelstoffen,
Gardinen, Leinen-
und Baumwollwaren

Gustav Zeck
STOLP i/P.

Zwei Achtzigjährige!



Bulgars:
"Ich esse immer
Yoghurt"

West-
europäer
"Ich leide
nicht"

Frische Säfte - Neue Kräfte

durch

Dr. Axelrod's Yoghurt

Täglich frisch durch sämtliche
Milchläden, Klingelwagen und
beim Milchausschankwagen der

Molkerei-Genossenschaft Stolp,
Pommern.

Helfen Sie Ihren Augen!

Bereits im besten Mannesalter verlieren ganz normale Augen die Fähigkeit,
sich auf die Nähe scharf einzustellen. Wenn Sie auf 30 cm Entfernung den
kleinen Druck nicht mehr mühelos lesen können, dann ist es Zeit, eine bequeme

Lese- und Arbeitsbrille

anzuschaffen.

Fachmännische Beratung und Auskunft jederzeit und verbindlich.

Optiker Hörske, Stolp

Neutorstraße 14

Telephon 982.

Junger Mann, 20 Jahre
alt, sucht Lehrstelle als
Diener.
Angebote erbeten unter
D. 303 an die Geschäftsstelle
der Zeitung.

Jagdhund

(Rauhhaar) verlaufen
Abzugeben gegen Bezahlung
Gutsverwalt. Karolinenthal
Str. Lauenburg

la. Bohnermasse
in bekannter Blüte empfiehlt
J. de Veer, Langestr. 13.

Uhren-



Reparaturen

sauberste und schnellste
Ausführung.

Billigste Preise.

Kunst

Uhrmacher
Holstentorstrasse 5.

Wohnhäuser
Ställe und Wirtschaftsgebäude
Feldscheunen
freitragende Hallendächer

alle Maurer-, Beton- und Zimmerarbeiten führt
sachgemäß und billigst aus

Franz Karsten, Zimmermeister
Telefon 134. Stolp i. Pom. Chauffeestr. 1/2.

Stadttheater

Telephon 419.

Montag, den 7. März
abends 8 Uhr
Volksvorstellung!
"Der Zigeunerprimas"
Operette von Kalman
Preise von 20 Pfg. bis 1 Mc.

Dienstag, den 8. März
abends 8 Uhr
Erstaufführung!
Das Nürnbergisch Ei
Schauspiel von Hartau